

Ein Mal um die ganze Welt

Vielfaltsgarten. 20 Kinder aus 20 Herkunftsländern bauen 20 Nutzpflanzen an



Eine Landidylle in der Stadt, in die Kinder aus unterschiedlichen Herkunftsländern zum gemeinsamen Gärtnern und Kennenlernen eingeladen werden



Die stachelige Litchitomatenteppflanze trägt weiße Blüten und süße Früchte zugleich. Mit spitzen Fingern lassen sich diese leicht ernten. Eine wahre Schönheit ist auch die blaue Blüte des Känguruhapfels. Seine herb-süßen, orangefarbenen Früchte reifen im Herbst. Besonders einnehmend sind auch die wenig bekannten

Nachtschattengewächse, also Verwandte von Erdäpfel, Paradeiser und Melanzani. Beispielsweise die Physalis oder Andenbeere. Darf es noch mehr sein? Die Liste jener Zuwanderer, die im Gemüsebeet und in den Pflanztöpfen auf Balkon oder Terrasse heimisch geworden sind, ließe sich fast beliebig erweitern. Auf der „City Farm

Schönbrunn“ in Wien sind viele dieser einstigen „Exoten“ zu bewundern. Allerdings darf man sie nur in kleinen Mengen vernaschen, damit für die nächste Gruppe, die hierherkommt, um den Reichtum an Farben, Formen und Aromen zu erleben, noch etwas übrig bleibt.

Auch viel vertrautere Nutzpflanzen, beispielsweise die Kartoffel und die Tomate, haben ausländische Wurzeln. Vieles von dem, was dem Österreicher täglich auf den Tisch kommt, ist eben ursprünglich keineswegs so „heimisch“ wie es manchem Traditionalisten lieb wäre. Aber: es ist über Jahrhunderte, oft auch in viel kürzeren Zeitspannen, bei uns heimisch geworden.

Nur weil der Mensch im Laufe seiner eigenen Entwicklung und Wanderzüge Pflanzen von einem Ort zum anderen gebracht hat, betonen Wolfgang

Palme und Lisa Reck, die Leiter der „City Farm Schönbrunn“, konnte überhaupt Neues, Bereicherndes entstehen. Keine Vielfalt ohne Migration.

Was lag also näher, als in einen bereits bestehenden Garten der Vielfalt auch Menschen aus unterschiedlichen Herkunftsländern und Kulturen einzuladen, um sich auszutauschen und den Horizont zu erweitern.

Vielfaltskinder gesucht

20 Kinder, 20 Länder, 20 Pflanzen. Kinder zwischen sechs und zehn Jahren haben ab dem 26. März die Gelegenheit, sich als „Vielfaltskind“ im „Vielfaltsgarten“ zu bewerben.

Ihnen werden, und das gratis, Gartenworkshops

und ein eigenes Beet angeboten, in dem, unter anderem, auch eine Kulturpflanze aus ihrem eigenen Herkunftsland gedeihen soll. Details erfährt man unter der im Informationskasten angeführten Adresse.

Junior City Farmer aus allen Ländern sind willkommen



Im Garten auf Entdeckungsreise

Was die „City Farm Schönbrunn“ heuer zu bieten hat



Paradeiser

Sie stammen ursprünglich aus den Ländern Süd- und Mittelamerikas. Heute sind sie das beliebteste Gemüse überhaupt. Und das, nachdem sie in Europa jahrhundertlang nur botanische Gärten geziert hatten. Lange hielt man sie als Nachtschattengewächse für giftig. Ihren Siegeszug traten sie erst ab den 30er-Jahren des 20. Jahrhunderts an. Die süßen, kleinen Cherryparadeiser sind zum Naschen da.



Cherrygurke

Die Cherrygurke stammt aus Nordamerika und gilt zu Recht als faszinierende Gurkenrarität. Man lässt sie im Garten oder auf der Terrasse auf Klettergitter oder Zäune wachsen. Ab Juli bis zum ersten Frost werden die Früchte geerntet. Diese sind oliv-grün, grün gescheckt und schmecken knackig und säuerlich. Besonders für Kinder sind Cherrygurken beliebte, gesunde Snacks, die in keinem Naschgarten fehlen dürfen.



Bunter Mais

Als alte Kulturpflanze der Inka-Indianer ebenso wie als eine der wichtigsten Weltnahrungspflanzen leistete er immer schon einen entscheidenden Beitrag zur Ernährung. Relativ jung sind Varianten wie Zuckermais oder Ziermais. In der City Farm Schönbrunn ist er als Erlebnis- und Zierpflanze im Maislabyrinth und als Gemüse- und Zierpflanze wichtiger Bestandteil des Vielfaltsgartens.



Knollenziest

Die Pflanze, die aus China stammt, bildet unterirdisch viele weiße, perlschnurartig verdickte Knöllchen, die im Herbst und während des Winters geerntet werden können, da sie vollkommen frostfest sind. Sie werden gedünstet, gebraten oder frittiert und schmecken angenehm nach Schwarzwurzeln oder Artischocken. Jede Knolle, die nicht geerntet wurde, treibt im nächsten Jahr zu einer neuen Pflanze.



Kiwano

Kiwanos sind exotische Südfrüchte – ursprünglich aus Afrika – und bei uns nur im Spezialhandel erhältlich. Kaum bekannt ist die Tatsache, dass sie eigentlich zu den Spezialgurken zählen und auch in unseren Gärten gedeihen. Sind sie leuchtend orange gefärbt, kann man sie aufschneiden und ihr grünes Fruchtleer, das nach unreifen Bananen und Orangen schmeckt, genießen.



Portulak

Er kam in seiner Wildform aus Westasien zu uns. Mit seinen fleischigen, rötlichen, kriechenden Trieben findet man ihn als Wildkraut in sonnigen Gärten, Weinbergen oder auch in Mauerritzen mitten in der Stadt. Er schmeckt säuerlich erfrischend und ist dank seines Gehalts an Kalium und an Omega-3-Fettsäuren außergewöhnlich gesund. Auch in Töpfen gedeiht das anspruchslose Spezialkraut bestens.

City Farm Schönbrunn

Geleitet wird die „City Farm Schönbrunn“ von Mag. Lisa Reck Burneo, die zuvor auch schon im Botanischen Garten von Brooklyn in New York mit „Junior City Farmern“ gearbeitet hat, und von DI Wolfgang Palme, dem Gemüseexperten des Lehr- und Forschungszentrums Schönbrunn. Fördernder Hauptpartner ist das österreichische Gartencenter „bellaflora“.

– **Adresse:** City Farm Schönbrunn, Seckendorff-Gudent-Weg 6, 1130 Wien.

– **Anmeldung** für das Vielfaltserlebnis unter info@cityfarm.at

– **Vorschau:** „Ostereiersuche auf der Cityfarm“ steigt am 19. April, die „Lange Nacht der Forschung“ findet am 4. April statt

www.cityfarm.at